




Umwelt

Eine gesunde Umwelt fördern –
und die Gesundheit von morgen sichern..... 68

Energieversorgung sichern und
Klimaauswirkungen reduzieren –
Klimaschutz bei Fresenius..... 69

Wasser: Grundlage für
Hygiene und Gesundheit..... 75

Hygiene gewährleisten,
Abfälle vermeiden:
Balanceakt Ressourcenschonung..... 80



Eine gesunde Umwelt fördern – und die Gesundheit von morgen sichern

Menschen brauchen eine gesunde Umwelt. Als Gesundheitsunternehmen bewegen wir uns in einem besonderen Spannungsfeld: Wir wollen unser Bestes tun, um potenziell nachteilige Umweltauswirkungen zu minimieren. Gleichzeitig dürfen wir die strengen Anforderungen an Patientensicherheit und Hygiene nie aus dem Blick verlieren. Unser Anspruch: die menschliche Gesundheit fördern und unseren ökologischen Fußabdruck weiter reduzieren.

Dafür haben wir an unseren Produktions- und Klinikstandorten Umweltmanagementsysteme eingeführt. Diese bilden die Grundlage, um uns Schritt für Schritt zu verbessern und unsere Aktivitäten umweltverträglicher zu gestalten. Mithilfe der Managementsysteme können wir an verschiedenen Hebeln ansetzen: So treiben wir u. a. den Einsatz erneuerbarer Energien voran, um unsere Klimaziele zu erreichen, und nehmen unseren Ressourcenverbrauch unter die Lupe. Dies schließt auch mit ein, dass wir sorgsam mit der unverzichtbaren Ressource Wasser umgehen.¹

¹ Über unsere Klima- und Umweltziele, sowie unsere Ansätze, Maßnahmen und Fortschritte berichten wir ausführlich im geprüften [Nachhaltigkeitsbericht 2025](#).

Umwelt

Energieversorgung sichern und Klimaauswirkungen reduzieren – Klimaschutz bei Fresenius

Als globaler Gesundheitskonzern ist Fresenius rund um die Uhr auf eine zuverlässige Energieversorgung angewiesen, um Patientinnen und Patienten sicher versorgen zu können. Gleichzeitig möchten wir einen Beitrag dazu leisten, die Folgen des Klimawandels zu begrenzen.

Unser Anspruch an das Fokusthema Dekarbonisierung

Wir haben ein klares Ziel: Netto-Null-Treibhausgasemissionen aus unserer Geschäftstätigkeit sowie entlang unserer Wertschöpfungskette bis 2050.¹

Energiebedarf und Klimaschutzambitionen in Einklang bringen

Fresenius stellt medizinische Produkte her und betreibt Gesundheitseinrichtungen, was mit Energieaufwand und damit verbundenen Treibhausgasemissionen einhergeht. In der Produktion müssen z. B. die notwendigen Maschinen und Behälter immer wieder sterilisiert werden und in unseren Krankenhäusern laufen die verschiedensten technischen Anlagen im Dauerbetrieb. Das stellt uns vor besondere Herausforderungen: Einerseits möchten wir unseren Energieverbrauch reduzieren.

Andererseits müssen wir zu jeder Zeit die Sicherheit der Patientinnen und Patienten in unseren Einrichtungen garantieren und auch in unserer Produktion eine stabile Energieversorgung gewährleisten.

¹ Netto-Null-Emissionen bedeutet, dass Fresenius bis 2050 seine Treibhausgas-(THG-)Emissionen über Scope 1 bis 3 soweit wie möglich reduziert und die übrigen unvermeidbaren THG-Emissionen (höchstens 10 %) ausgleicht. Für den Weg zum Netto-Null-Ziel hat Fresenius Zwischenziele definiert und einen Übergangsplan zum Klimaschutz erstellt. Ausführliche Informationen zu unseren Klimazielen sowie unserem Übergangsplan finden Sie in unserem geprüften [Nachhaltigkeitsbericht 2025](#).

Umwelt

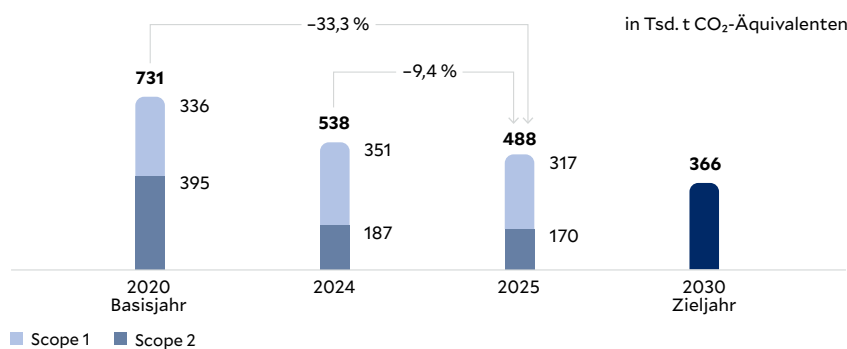
Gleichzeitig spüren wir schon heute, dass sich Folgen des Klimawandels, wie Extremwetterereignisse, auf die Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Patientinnen und Patienten auswirken. Der Klimawandel ist auch eine Gesundheitsfrage, da Hitzestress und veränderte klimatische Bedingungen besonders verletzbare Gruppen wie ältere Menschen, chronisch Kranke oder Kinder treffen.

Unsere Klimaziele²

- Ziel bis 2030: Senkung unserer gesamten Scope-1- und Scope-2-Emissionen absolut um 50 % (Basisjahr: 2020)
- Ziel bis 2040: Treibhausgasneutralität in Scope 1 und 2 (Basisjahr: 2020)
- Ziel bis 2050: Netto-Null-Emissionen in Scope 1, 2 und 3

Unter Scope 1 fallen sog. direkte Emissionen, die wir mit unseren eigenen Geschäftstätigkeiten verursachen. Bei Scope 2 handelt es sich um indirekte, energiebedingte Emissionen; sie fallen also über den Verbrauch von eingekaufter Energie an. Scope 3 bezieht sich auf weitere indirekte Emissionen aus unserer Wertschöpfungskette.

Zielpfad von Scope 1 und Scope 2 bis 2030



Seit 2020 konnten wir unsere absoluten Scope-1- und Scope- 2-Emissionen bisher insgesamt um 33,3 % senken.

² Für das Ziel bis 2040 und das Netto-Null-Ziel bis 2050 plant Fresenius, alle vermeidbaren THG-Emissionen zu eliminieren (mindestens 90 % Bruttoreduktion). Unvermeidbare Emissionen (höchstens 10 %) sollen in Zukunft durch Maßnahmen zur dauerhaften Entnahme von CO₂ ausgeglichen werden. Ausführliche Informationen zu unseren Klimazielen sowie unserem Übergangsplan für den Klimaschutz finden Sie in unserem geprüften [Nachhaltigkeitsbericht 2025](#).

Umwelt

Fresenius Kabi



Marc-Alexander Mahl

President Pharma, Nutrition & Sustainability bei Fresenius Kabi



„Wir machen gute Fortschritte bei der Erreichung unseres Ziels bis 2030. Wir arbeiten mit einem Maßnahmenplan, der kurz und langfristige Schritte umfasst. Dazu gehören u. a. die kontinuierliche Verbesserung unserer Energieeffizienz von Gebäuden und in Prozessen und der Ausbau erneuerbarer Energien. So können wir unsere Fortschritte transparent verfolgen und unsere Maßnahmen Jahr für Jahr weiterentwickeln.“

Am richtigen Hebel anpacken – Dekarbonisierung bei Fresenius

Verschiedene Hebel sollen dazu beitragen, unsere Klimaziele zu erreichen. Im Mittelpunkt steht dabei, erneuerbare Energien stärker zu nutzen, die Energieeffizienz zu steigern sowie die Produktionstechnologien zu optimieren.³

Dekarbonisierungshebel

<p>HEBEL 1 Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien</p>  <ul style="list-style-type: none"> • Einkauf von Strom aus erneuerbaren Energiequellen • Elektrifizierung von Prozessen • Ersetzen von fossilen Energieträgern durch weniger klimaschädliche Alternativen 	<p>HEBEL 2 Effizienzsteigerung</p>  <ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Energieeffizienz in Gebäuden und von Prozessen • Messung der Leistung relevanter Energieverbraucher • Optimierung, Renovierung oder Umrüstung von Anlagen
<p>HEBEL 3 Brennstoff-, Technologie- und Prozesswechsel</p>  <ul style="list-style-type: none"> • Austausch von fossilen Brennstoffquellen durch erneuerbare Alternativen • Umstellung auf emissionsärmere Technologien • Änderung von Prozessen 	<p>HEBEL 4 Elektrifizierung der Fahrzeugflotte</p>  <ul style="list-style-type: none"> • Ersetzen ineffizienter und kohlenstoffintensiver Fahrzeuge durch elektrische Alternativen • Ausbau der Ladeinfrastruktur

³ Ausführliche Informationen zu unserem Übergangsplan für den Klimaschutz finden Sie in unserem geprüften [Nachhaltigkeitsbericht 2025](#).

Umwelt

Ein Zimmer im Krankenhaus nur dann kühlen oder heizen, wenn es tatsächlich belegt ist? Eine Verbindung zwischen Gebäudemanagementsystem und der App Casiopea von Quirónsalud kann das möglich machen. Wie die App außerdem Prozesse für Patientinnen und Patienten und Klinikpersonal erleichtert, erfahren Sie in unserer **Highlight Story: Verbesserung der Patientenerfahrung: digitalisierte Versorgung und Energieverbrauch verbinden**.

Highlight Story



Verbesserung der Patientenerfahrung: digitalisierte Versorgung und Energieverbrauch verbinden

Zur Highlight Story →

Fresenius Kabi



Kirsten Nyland

Senior Vice President Environmental & Occupational Management bei Fresenius Kabi



„Bei Fresenius Kabi arbeiten wir daran, den ökologischen Fußabdruck unserer Herstellungsprozesse Schritt für Schritt zu verringern. Dazu gehören Effizienzmaßnahmen an unseren Standorten ebenso wie neue Ansätze bei der Herstellung zentraler Komponenten unseres pharmazeutischen Portfolios. Ein Beispiel ist die Produktion von Wasser für Injektionszwecke (WFI): Sie ist unverzichtbar, bringt aber einen hohen Energiebedarf mit sich. 2025 haben wir daher an zwei Standorten Pilotprojekte gestartet, um Technologien zu testen, die den Energie- und Wasserverbrauch künftig deutlich senken sollen.“



Umwelt

Narkosegase sind eine der größten direkten Emissionsquellen im Krankenhausbetrieb. Damit sie zukünftig nicht mehr ungefiltert an die Außenluft gelangen, hat Helios ein System zum Auffangen der Gase eingeführt. Lesen Sie mehr dazu in unserer **Highlight Story: Was haben Narkosegase mit dem Klima zu tun?**

Highlight Story

Was haben Narkosegase mit dem Klima zu tun?

Zur Highlight Story →

Jeder Schritt zählt

Cada Paso Cuenta („Jeder Schritt zählt“) ist eine Initiative der Quirónsalud-Stiftung, die verschiedene gemeinnützige Projekte unter einem Dach vereint. Im Frühjahr 2025 startete die neue Kampagne Cada Paso Cuenta: Muévete por el Mediterráneo („Jeder Schritt zählt: Beweg dich für das Mittelmeer“) mit einem klaren Ziel: das Bewusstsein für Umweltverantwortung stärken.

Quirónsalud

1.243

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

bei der Walking Challenge; 80 Freiwillige beim Beach Clean-Up

121.673

km Gesamtstrecke in zwei Wochen

(≈ 2,5 Runden um das Mittelmeer); insgesamt **160.095.693 Schritte**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ganz Spanien nahmen an einer zweiwöchigen Walking Challenge teil und zeichneten ihre Schritte auf, um die Wiederherstellung mediterraner Ökosysteme zu unterstützen. Auf Grundlage der insgesamt zurückgelegten Distanz stellte die Quirónsalud-Stiftung finanzielle Mittel für lokale Projekte bereit.

Umwelt

Durch dieses Engagement konnten 450 m² Unterwasserwiesen wiederhergestellt und 500 einheimische Bäume in der Region Valencia gepflanzt werden. Zusätzlich packten im Juni sowohl Quirónsalud-Beschäftigte als auch Anwohnerinnen und Anwohner bei einer Beach-Clean-Up-Aktion mit an – in einem Gebiet, das noch immer stark von den Überschwemmungen von 2024 betroffen war.

183,3

kg Abfall

beim Beach Clean-Up im Juni 2025 gesammelt.

450 m²restaurierte Posidonia-
Seegraswiesen
im Mittelmeer.**500**gepflanzte
einheimische Bäume.

Wasser: Grundlage für Hygiene und Gesundheit

Als Gesundheitskonzern sind wir auf Wasser angewiesen: Für die Versorgung von Patientinnen und Patienten benötigen wir Trinkwasser von höchster Qualität. Außerdem nutzen wir Wasser für die Herstellung unserer pharmazeutischen Produkte.



Unser Anspruch an das Fokusthema Wasser

Wir legen besonderen Wert auf den Erhalt der Wasserqualität. Speziell in Gebieten mit Wasserstress wollen wir die Wasserentnahme reduzieren.¹

¹ Gemäß dem **World Resources Institute** misst Wasserstress das Verhältnis der gesamten Wassernachfrage zu den verfügbaren erneuerbaren Oberflächen- und Grundwasserressourcen in einem bestimmten Gebiet. Zur Wassernachfrage zählen die Nutzung durch Haushalte, Industrie, Bewässerung und Viehzucht. Die verfügbaren erneuerbaren Wasserressourcen berücksichtigen auch die Auswirkungen des Wasserverbrauchs flussaufwärts sowie die Einflüsse großer Staudämme auf die Wasserverfügbarkeit flussabwärts. Höhere Werte weisen auf stärkere Konkurrenz zwischen den Wasserverbrauchern hin. Über unser Reduktionsziel, geplante Maßnahmen zur Erreichung und aktuelle Fortschritte berichten wir ausführlich im geprüften **Nachhaltigkeitsbericht 2025**.

Umwelt


Wasserbedarf in Kliniken und bei der Herstellung pharmazeutischer Produkte

Im Krankenhausbetrieb ist eine ausreichende Versorgung mit Frischwasser wichtig, um hohe Hygienestandards zu erfüllen und damit Patientensicherheit sicherzustellen. Aus diesem Grund sind die Einsparmöglichkeiten hier begrenzt. Wasser ist auch ein wichtiger Bestandteil einiger pharmazeutischer Produkte, etwa von Infusionslösungen. Hierfür gelten noch höhere Anforderungen an die Wasserqualität als für Trinkwasser. Diesen Einsatz können wir nicht reduzieren. Ein wichtiger Hebel zum Wassersparen liegt für Fresenius daher in den Prozessen zur Herstellung der Produkte, z. B. zur Kühlung oder Sterilisation.



Umwelt

Unser Ziel zur Wasserreduktion in Produktionsprozessen



-20 %

Wasserreduktion

Fresenius Kabi verfolgt das Ziel bis 2030 die Prozesswasserentnahme an Produktionsstandorten in Gebieten mit Wasserstress absolut um **20 %** zu reduzieren (Basisjahr: 2023).

Fresenius Kabi

2025 hat Fresenius Kabi in Gebieten mit Wasserstress rund 2,6 % weniger Wasser gegenüber dem Basisjahr entnommen. Damit sind wir auf einem guten Weg, um unser Ziel bis 2030 zu erreichen.

Fresenius Kabi

**Tobias Listmann**

Director Global Water & Project Management bei Fresenius Kabi

„Fresenius Kabi steckt mitten in der Umsetzung des Reduktionsziels. 2025 wurden z. B. herkömmliche Vakuumpumpen durch Modelle ausgetauscht, die entweder kein Wasser benötigen oder das eingesetzte Wasser in einem Kreislaufsystem halten. Außerdem wollen wir bis Ende des Jahres 2026 an ausgewählten Produktionsstandorten die relevanten Wasserströme genau erfassen, und zwar mithilfe von sogenannten Wasserlandkarten. So können wir erkennen, wo sich Wasser einsparen oder wiederverwenden lässt.“



Umwelt

Fresenius Kabi

Standort in Frankreich: Wärmepumpen statt Wasser

Der Produktionsstandort im französischen Louviers setzt bisher u. a. Flusswasser ein, um seine Anlagen zu kühlen. Ab 2026 stellt Fresenius Kabi das System dort grundlegend um. Durch den Einsatz von Wärmepumpen soll der Einsatz von Fluss- und Grundwasser für die Kühlung reduziert werden. Die Wärmepumpen nehmen die Abwärme aus den Herstellungsprozessen auf und speisen sie in das städtische Wärmenetz ein. So kann die Abwärme sinnvoll genutzt werden. Gleichzeitig benötigt das Werk weniger Wasser zum Kühlen. Nach eigenen Berechnungen kann der Standort dadurch künftig rund 160.000 m³ Wasser pro Jahr einsparen.

Arzneimittelproduktion: Umgang mit Antibiotika im Abwasser

Antibiotika können über Abwässer in die Natur gelangen und dort antibiotikaresistente Bakterien entstehen lassen. Welche Maßnahmen wir in der Produktion und im Krankenhausbetrieb ergreifen, um das Risiko antimikrobieller Resistenzen zu reduzieren, erfahren Sie in der **Highlight Story: Resistente Erreger: Vorbeugung bei der Antibiotikaproduktion und in Kliniken.**

Highlight Story



**Resistente Erreger:
Vorbeugung bei der
Antibiotikaproduktion
und in Kliniken**

[Zur Highlight Story →](#)

Wasser im Klinikalltag: zwischen Hygiene und Versorgungssicherheit

Quirónsalud



Leticia Moral

Infrastructure, High Technology Equipment, Maintenance, Electromedicine & Sustainability Director bei Quirónsalud



„Auch wenn das Einsparpotenzial in Krankenhäusern begrenzt ist, prüfen wir bei Quirónsalud verschiedene Möglichkeiten, Wasser effizienter zu nutzen. So haben wir beispielsweise eine Arbeitsgruppe zur Wasseroptimierung eingerichtet. Der erste Schritt besteht darin, unseren Wasserverbrauch genau zu verstehen. Daher stärken wir unsere Überwachungssysteme und installieren zusätzliche Messpunkte, um detaillierte Verbrauchsmuster zu erfassen. Zudem prüfen wir Lösungen, um den Wasserverbrauch in Sterilisationsprozessen sowie in öffentlichen Sanitärräumen zu reduzieren.“

Krankenhäuser als Wächter der Wasserqualität

In den Gesundheitseinrichtungen überwacht Fresenius die Wasserqualität kontinuierlich. So können Verkeimungen und Abweichungen in der Trinkwasserqualität erkannt werden. In einigen deutschen Kommunen dienen Helios Kliniken als lokale Prüfzentren für die Trinkwasserqualität: Die Krankenhäuser kommunizieren mit den Behörden und informieren sie, wenn kritische Abweichungen von der Trinkwassernorm festgestellt werden. Dadurch trägt Fresenius Helios nicht nur zum Schutz von Patientinnen und Patienten, sondern auch der umliegenden Bevölkerung bei.

Wasserreserven für den Ernstfall

Alle Krankenhäuser verfügen über Notfallpläne, um die Gesundheitsversorgung der Patientinnen und Patienten auch bei Wassereingpässen sicherstellen zu können. In Deutschland kommen bei Verschmutzungen z. B. zusätzliche Module zur Wasseraufbereitung zum Einsatz. In den meisten spanischen Kliniken sind spezielle Rohrsysteme mit Wasservorräten darauf ausgelegt, die Versorgung bei einem Trinkwasserausfall kurzzeitig zu überbrücken.





Hygiene gewährleisten, Abfälle vermeiden: Balance- akt Ressourcenschonung

Natürliche Ressourcen sind begrenzt, aber manche Rohstoffe sind für die Gesundheitsversorgung unverzichtbar. Fresenius ist z. B. auf Metalle für die Geräteproduktion, Erdöl für Kunststoffartikel wie Kanülen oder pharmazeutische Wirkstoffe für die Herstellung von Arzneimitteln angewiesen.

Unser Anspruch an das Fokusthema Kreislaufwirtschaft & Abfall

Bei Fresenius richten wir unser Augenmerk darauf, Abfälle zu reduzieren und Prinzipien der Kreislaufwirtschaft in der Produktgestaltung sowie bei Verpackungslösungen mitzudenken.¹

¹ Über Konzepte, Maßnahmen und aktuelle Fortschritte zum Thema Ressourcennutzung berichtet Fresenius im geprüften [Nachhaltigkeitsbericht 2025](#).

Umwelt

Beim Thema Ressourcenschonung müssen wir stets auf die Balance zwischen Ressourceneffizienz und Hygieneanforderungen achten. In Krankenhäusern kommen aus hygienischen Gründen oft Einwegartikel zum Einsatz. Hier sind unsere Möglichkeiten, Ressourcen einzusparen, begrenzt. Auch für Medikamentenverpackungen gibt es strenge Vorschriften, die uns dies erschweren. Ein wichtiger Hebel, um Ressourcen zu schonen, ist daher: möglichst langlebige Produkte entwickeln, Ressourcen – wo möglich – wiederverwenden und Abfälle systematisch entsorgen.

Produktion von Infusionsbeuteln: Recycling von Produktionsresten

Fresenius Kabi

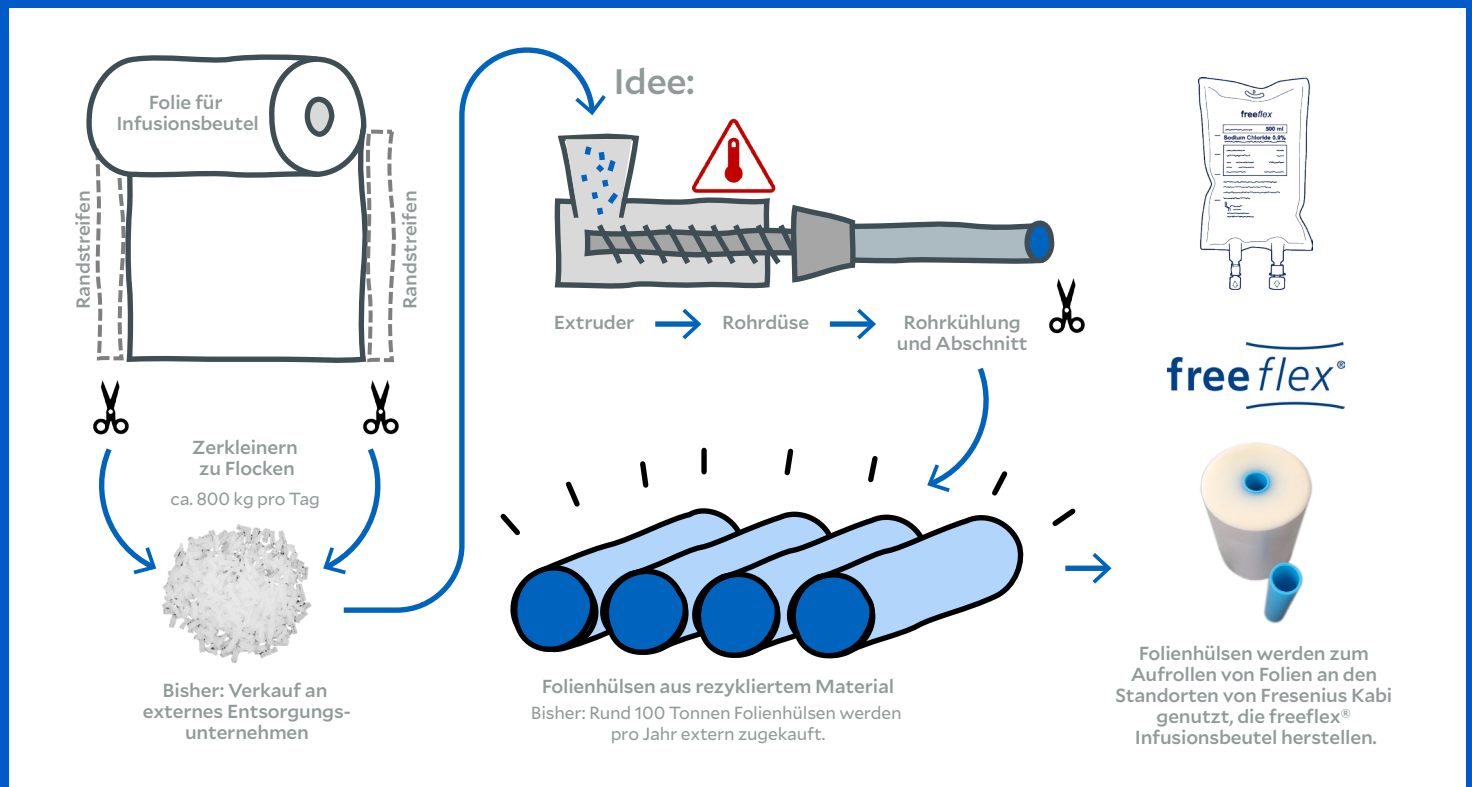
Die Herstellung von Infusionsbeuteln erfolgt bei Fresenius Kabi unter strengen Qualitätsvorgaben. Beim Zuschneiden der verwendeten Primärfolie fallen Randabschnitte als Produktionsreste an, die bisher entsorgt werden. Nach eigenen Berechnungen von Fresenius Kabi entstehen am Standort Friedberg allein durch diese Randabschnitte bislang täglich rund 800 kg Produktionsreste.



Das Team mit der Idee am Standort Friedberg.

Umwelt

Beschäftigte von Fresenius Kabi haben eine Idee entwickelt, wie diese Reste zukünftig recycelt werden können: Die zerkleinerte Folie soll geschmolzen und anschließend zu neuen Folienhülsen verarbeitet werden. Diese Hülsen werden in der Produktion ohnehin benötigt: Folie wird darauf aufgewickelt, bevor alles zusammen in den Anlagen zur Herstellung von Infusionsbeuteln eingesetzt wird. Bisher müssen die Folienhülsen extern zugekauft werden.



Die Umsetzung der Idee befindet sich in Planung.

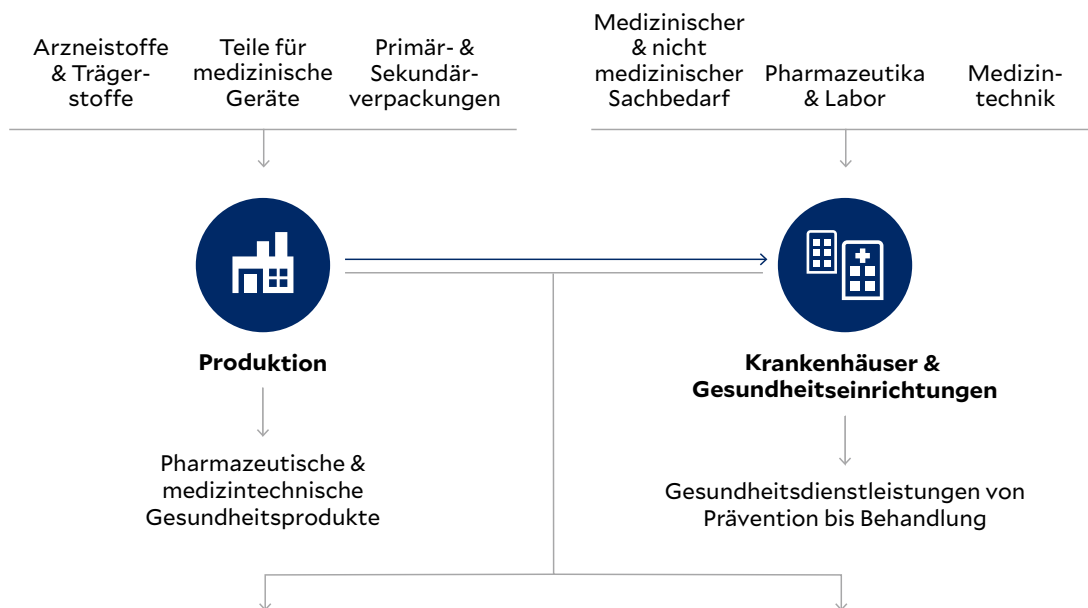
Ressourcenströme verstehen und steuern

Damit wir Rohstoffe möglichst effizient nutzen können, müssen wir unsere Ressourcenzuflüsse genau im Blick haben: also alle Rohstoffe und Materialien, die wir beschaffen und nutzen. Gleichzeitig bergen Ressourcenabflüsse in Form von Abfällen ein großes Potenzial an wertvollen Ressourcen.

Umwelt

In unserer Produktion spielen Arzneistoffe (aktive pharmazeutische Inhaltsstoffe: active pharmaceutical ingredients – API) eine zentrale Rolle, gefolgt von Kunststoffteilen und Verpackungen. In unseren Gesundheitseinrichtungen sind Verbrauchsmaterialien für die Pflege und medizinische Behandlung unverzichtbar.

Einblick in unsere Ressourcenflüsse



- Beispiele für potenziell gefährlichen Abfall**
- Kontaminierte Spritzen & Nadeln
 - Infektiöse Proben & Gewebe
 - Biologische Abfälle wie Blut oder Zellkulturen
 - Chemikalien zur Desinfektion
 - Rückstände von chemischen Reaktionen
 - Rückstände von Filtrations- & Reinigungsprozessen
 - Chemotherapeutische Abfälle
 - Scharfe & spitze Gegenstände wie Skalpelle

- Beispiele für ungefährlichen Abfall**
- Nicht kontaminierte Verpackungen & Behälter aus Papier, Kunststoff & Glas
 - Nicht kontaminierte Einweghandschuhe
 - Kunststoff- & Metallabfälle aus Verwaltungsbereichen sowie von medizinischen Geräten
 - Produktionsabfälle aus nicht toxischen & nicht reaktiven Materialien
 - Lebensmittelabfälle
 - Nicht kontaminierte medizinische Geräte
 - Einwegkleidung, Verbände & Windeln

Umwelt

Knie- und Hüft-OPs: Einmalverpackungen im OP reduzieren

Helios

Rund 30.000 t Abfall fallen jährlich bei Helios in Deutschland an. Ein signifikanter Anteil entsteht etwa durch die Verpackungen der OP-Materialien. Ein Projekt des Krefelder Ortho-Campus hilft, den Verpackungsabfall bei Knie- und Hüftoperationen zu reduzieren: Die für diese Eingriffe benötigten OP-Materialien werden gebündelt und fertig konfektioniert in standardisierten, hygienisch verpackten Paketen, sogenannten Medikalsets, angeliefert. So wird im Vergleich zu einzelverpackten Materialien nicht nur Verpackungsabfall eingespart, sondern auch Zeit, die das OP-Team zum Öffnen und Entsorgen der Verpackungen und zur Vorbereitung jeder einzelnen OP benötigt. Die interne Auswertung von jährlich rund 2.000 Hüft- und Knieoperationen am Ortho-Campus zeigt: Die Medikalsets können den bei diesen Eingriffen anfallenden Abfall, der durch die Verpackungen der OP-Materialien entsteht, um rund 80 %² reduzieren.



Hygienisch verpackt:
Zusammengestellte Material-Sets für Hüft- und Knie-OPs können den Verpackungsabfall um rund 80 % reduzieren.

Die Einzelverpackungen der Verbrauchsartikel für die jährlich rund 30.000 Hüft- und Knieoperationen bei Helios verursachen derzeit noch etwa 7 t Abfall in allen rund 70 orthopädischen Abteilungen. Das entspricht etwa 3.000 gelben Säcken. Mit den neuen, maßgeschneiderten Sets werden bei flächendeckender Einführung nach unseren Berechnungen nur noch rund 1,4 t Abfall für Verbrauchsartikel-Verpackungen anfallen. Zukünftig sollen die Medikalsets bei allen Hüft- und Knieoperationen zur Anwendung kommen.

² In einer Standard-OP fallen durch die Medikalsets 80 % weniger Abfälle durch die Reduzierung der Umverpackung an. Je nach OP-Verlauf können aber auch einmal zusätzliche Materialien benötigt werden.

Umwelt

Abfälle: Sicherheit und Hygiene im Fokus

Ein systematisches Abfallmanagement soll eine effiziente Ressourcennutzung ermöglichen und Umweltbelastungen reduzieren. Entsprechende Vorschriften variieren jedoch teilweise nach Kommune, Land und Operating Company. Unser Abfallmanagement passen wir daher je nach Geschäftstätigkeit und Standort an.

Klinikabfall: Klare Kennzeichnung soll Entsorgung erleichtern

Helios

In den Helios Kliniken in Deutschland trägt das 2024 neu gestaltete Farb- und Behälterkonzept zur leichteren Zuordnung von Abfällen wie Arzneimitteln oder infektiösem Abfall bei. Begleitet von einer Aufklärungskampagne und einem internationalen Leitfaden in sechs Sprachen soll das Konzept Fehlabbwürfe reduzieren und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die richtige Entsorgung erleichtern.

Papier

Paper
Papel
Хартия
Бумага
Papier
الورق

Infektiöser Abfall

Infectious waste
Residuos infecciosos
Инфекционни отпадъци
Инфекционные отходы
Odpady zakaźne
نفايات مُعدية

Zytostatika

Cytostatic agents
Residuos citotóxicos
Цитостатици
Цитостатические средства
Leki cytostatyczne
نفايات الأدوية السامة للخلايا (العلاج الكيميائي)

Die unterschiedlichen Abfallarten werden bildlich und in mehreren Sprachen ausgewiesen, um eine verbesserte Abfalltrennung zu fördern. Infektiöse und andere gefährliche Abfälle in Kliniken erfordern die Einhaltung besonderer Vorschriften bei der Entsorgung. Recyclebare Abfälle können bei korrekter Sammlung wiederverwertet werden.

Umwelt

Quirónsalud

Geschlossener Filtrationskreislauf für flüssige OP-Abfälle

Chirurgische Eingriffe erfordern höchste Präzision und Sicherheit, verursachen jedoch auch erhebliche Mengen an Abfall, der sorgfältig behandelt und entsorgt werden muss. Bisher werden große Flüssigkeitsvolumina in schweren Einwegbehältern gesammelt und anschließend verbrannt.

Quirónsalud hat für diese Eingriffe ein geschlossenes Filtrationssystem getestet. Es soll die herkömmlichen Behälter ersetzen, indem es die Flüssigkeiten direkt filtert. Damit kann die gereinigte Flüssigkeit in das reguläre Abwassersystem eingeleitet werden. Übrig bleibt lediglich der Filter selbst als Abfall.

Ein zusätzlicher Vorteil: Da keine vollen Behälter mehr ausgetauscht werden müssen, sinkt das Risiko von gefährlichen Spritzern oder Verschüttungen im Operationssaal deutlich.

Die Auswertung des Pilotprojekts soll im Laufe des Jahres 2026 abgeschlossen werden.

Umwelt

Die Abfälle in unseren Gesundheitseinrichtungen und in der Produktion durchlaufen je nach Art verschiedene Beseitigungs- und Verwertungswege.

Beseitigungs- und Verwertungswege

